

„Gemeinsam gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage Bitterfeld-Wolfen“

Ausgangssituation

Im laufenden Jahr 2015 zählt die Beratungsstelle für Opfer rechter Straf- und Gewalttaten Anhalt/Bitterfeld/Wittenberg (OBS) 16 politisch rechts motivierte Angriffe. So wurden u.a. mehrfach Personen körperlich angegriffen, z.T. verletzt, bedroht und beleidigt. Am 18.04.2015 werfen zwei Täter kurz nach Mitternacht zwei Brandsätze über den Zaun des alternativen Wohn- und Kulturprojekts "AKW Bitterfeld". Dabei hätten die Brandsätze Menschen schwersten Schaden zufügen können. Zudem verursachte die Tat einen mehrere Tausend Euro teuren Sachschaden. In der Folge wurden insgesamt viermal Wahlkreisbüros der Parteien DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN angegriffen. Es entstand ein nicht unerheblicher Sachschaden. Bei einem Angriff wurde Reizgas ins Büro gesprüht und billigend in Kauf genommen, dass die darin befindliche Person verletzt wird¹.

Nach den Angriffen traf sich im Mai 2015 eine Gruppe, aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung, die den gewalttätigen Formen der Auseinandersetzung und demokratiefeindlichen Entwicklungen in Bitterfeld-Wolfen aktiv und dauerhaft entgegenwirken will. Ihr Ziel war und ist es, ein breites Bündnis für mehr Zivilcourage aufzubauen und kontinuierlich weiter zu entwickeln.

In mehreren moderierten Gesprächsrunden verständigten sich die Teilnehmenden über die Handlungsfelder, die es in Zusammenarbeit mit bestehenden Strukturen der Demokratieförderung und unter Beteiligung möglichst vieler Mitwirkender zu bearbeiten gilt sowie die Arbeits- und Kommunikationsstrukturen.

Ein erstes Arbeitsergebnis liegt mit diesem Entwurf vor und lädt zum Mitreden und Ausgestalten ein.

Selbstverständnis und Bündnisziele

Die Würde des Menschen ist unantastbar (Artikel 1 Grundgesetz). Neonazistische und rechte Ideologien lehnen das an den universalen Menschenrechten orientierte Gleichheitsprinzip ab. Sie stehen damit im Widerspruch zu der Überzeugung, dass jeder Mensch aufgrund seiner bloßen Existenz einen zu schützenden und zu achtenden Wert besitzt. Die Bündnispartner stehen für die Gleichachtung aller Menschen ein.

Bitterfeld-Wolfen steht in besonderer Weise für eine Tradition der Weltoffenheit und Toleranz. Damit das so bleibt, engagiert sich das Bündnis dafür, dass rechtes und demokratiefeindliches und menschenverachtendes Gedankengut und Handeln auch in Zukunft in Organisationen, in Verbänden, in Verwaltungen, Einrichtungen, Parteien und Zivilgesellschaft nicht zum Tragen kommt sowie gewaltorientierten antidemokratischen Aktionen aktiv entgegengewirkt wird.

Die Bündnispartner sehen das Werben für Demokratie und Weltoffenheit als eine dauerhafte gesellschaftspolitische Aufgabe in der Region. Die Mitglieder des Bündnisses wollen Zivilcourage zeigen und allen hier wohnenden Menschen Mut machen, sich aktiv gegen

¹ Weitere Angaben zur Gewaltserie findet man hier: <http://www.projektgegenpart.org> (Stand: 23.06.15).

neonazistisches und rassistisches Gedankengut und Verhalten zu stellen. Ziel ist es eine vielfältige Gesellschaft zu ermöglichen, in der alle Menschen gleiche soziale und demokratische Rechte haben.

Das Engagement des Bündnisses richtet sich nicht nur gegen rechtsorientierte und demokratiefeindliche Handlungen, vielmehr will das Bündnis dem spürbaren Alltagsrassismus entgegenwirken und für ein friedliches Miteinander in einer vielfältigen inklusiven Gesellschaft werben.

Alle sind gefordert, den gewalttätigen Formen der Auseinandersetzung von demokratiefeindlichen oder ausländerfeindlichen Strukturen aktiv und mit demokratisch legitimierten Mitteln entgegen zu wirken sowie präventive Maßnahmen der Demokratiebildung zu initiieren, zu ermöglichen und zu begleiten, um sichtbare Zeichen für Toleranz und Weltoffenheit zu setzen.

Das Bündnis hat es sich zur Aufgabe gemacht hat, gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Kräften in Bitterfeld-Wolfen, Erscheinungsformen rechter Tendenzen, sowie demokratiefeindlichen, antisemitischen, antiziganistischen oder homophoben Entwicklungen aktionsbezogen und präventiv entgegenzutreten. Dabei ist es wichtig, die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Demokratiefeindlichkeit, Menschenverachtung, Ausgrenzung und Gewalt als kontinuierliche und langfristige Aufgabe zu verstehen. Es will diesen gefährlichen gesellschaftlichen Phänomenen mit strategischen Präventionsmaßnahmen entgegen zu wirken, um damit Vorurteile, Diskriminierung und Ausgrenzung zu vermeiden.

Die Bündnismitglieder unterstützen die Herausbildung und die Arbeit eines breiten zivilgesellschaftlichen Engagements für demokratische Werte. Das Bündnis ist solidarisch mit allen Menschen, die demokratiefeindliche, gewalttätige Demonstrationen ablehnen und so Naziaufmärsche und/oder andere Formen von demokratiefeindlicher öffentlicher Präsenz mit kreativen und rechtsstaatlichen Mitteln aktiv entgegenwirken.

Die Bündnispartner verurteilen Hass und Gewalt gegen ethnische, soziale, kulturelle und andere Minderheiten. Ausgrenzung jeder Art, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Sexismus, Antisemitismus und weiteren Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit soll mit kreativen und demokratischen Möglichkeiten entgegen getreten werden. Die Basis für das tolerante und vielfältige Miteinander in einer Gesellschaft ist die Durchsetzung und der Erhalt der Grund- und Menschenrechte.

Aufruf: Gemeinsam Flagge zeigen

Das Bündnis für Zivilcourage ruft dazu auf, gemeinsam Flagge zu zeigen und sich in dem Bündnis zu engagieren oder demokratiefördernde Aktionen zu unterstützen.

Es geht darum, ein deutliches Zeichen zu setzen: Für Respekt, für Demokratie, für Toleranz und für Akzeptanz.

Die beste Antwort auf den Versuch antidemokratischer Kräfte, ein Klima aus Angst, Hass und Hetze zu schaffen, ist es eine demokratische und vielfältige Gemeinschaft der Offenheit und des Zusammenhalts zu leben.